

Die Notlage der deutschen Arbeiter in Ostoberschlesien

Ein weiterer Appell der deutschen Minderheit an die polnische Regierung

Warschau, 9. März.
 Im Senat wie auch der deutsche Senator Cassach auf die Notlage der deutschen Berg- und Hüttenarbeiter in Ostoberschlesien hin. Soweit Neuereinstellungen erfolgten, würden die deutschen Arbeiter übergeben, auch wenn sie sich ihr Leben lang durch Fleiß und Tüchtigkeit bewährt hätten. Die Begründung für diese Sonderbehandlung der deutschen Arbeiter liege darin, daß sie Deutsche seien und ihre Kinder in die deutschen Schulen schickten. Der Senator appellierte an den Handelsminister und den Innenminister, die bedauerndwerten hungersnden und frierenden deutschen Arbeiter gegen die Willkür der Arbeitgeber und der lokalen Behörden in Schutz zu nehmen. Das Problem „Arbeit und Brot“ sei wichtiger als die Teilnahme von Deutschen durch die Polizei, die sich gegenwärtig mit dem deutschen Gruß, der heute der Gruß aller Deutschen in der Welt sei, begrüßten. Solange sich polnische Bürger deutscher Nationalität mit diesem Gruß begrüßen, könnten Staat und Regierung unbefragt sein. Vor der geballten Faust der Kommunisten und Bolschewisten hingegen sollten alle gemeinsam auf der Hut sein.

Den letzten Deutschen bei Pleß gekündigt

Rattowitz, 9. März.
 Den letzten deutschen Angestellten bei der Reichsverwaltung des Fürstentums Pleß in Ostoberschlesien ist nun auch zum 31. März die Kündigung ausgestellt worden. Damit kommt eine Tragödie zum Abschluß, die sich außerordentlich verhängnisvoll für die Existenz des Deutschtums in Ostoberschlesien ausgemittelt hat. Die Sicherstellung der Unternehmungen des Fürstentums von Pleß und die Unmöglichkeit, diese Sicherungen adä-

quieren, führten am 1. September 1934 zu der Einsetzung einer gerichtlichen Zwangsverwaltung. Mit diesem Zeitpunkt legte die Entlassung der deutschen Arbeiter und Angestellten ein. Bei der Übernahme der vierzig Betriebe waren dort 500 Angestellte und 4440 Arbeiter tätig. Ungefähr 90 Prozent aller Angestellten bediente sich zum deutschen Volkstum. Bis auf einige, die nun am 31. März die Arbeitshätte aufgeben müssen, sind im Laufe der beiden letzten Jahre alle entlassen worden. Die konsequent jeweils zum vierzehntägigen erfolgten Entlassungen befristeten die auf deutscher Seite allgemein erhobene Behauptung, daß die Zwangsverwaltung nicht nur die rückständigen Steuern herauswirft, sondern insbesondere die deutschen Angestellten aus den Betrieben zu entfernen beabsichtigt.

Schwaffertatastrophe bei Bromberg

Danzig, 9. März.
 Durch die riesigen Eismassen auf der Weichsel und Brahe steigt das Hochwasser mit rasender Geschwindigkeit und hat ein seit Jahrhunderten nicht mehr verzeichnetes Ausmaß erreicht. An der Brahe wurden heute um 6.30 Uhr früh 2,30 Meter gemessen. Damit ist der Wasserstand des großen Hochwassers von 1924 bereits überschritten. Die Landstraße zwischen Bromberg und Thorn ist bei Langenau überflutet. Das Vieh wurde in die höher gelegenen Ortschaften getrieben. In Bromberg ist die Brahe über die Böllwerkfufur getreten. Ein Teil des Hauptpostamtes steht im Wasser. Die Keller der an der Brahe gelegenen Häuser und Speicher sind vollgelaufen. Der Höhepunkt des Hochwassers wird erst am Mittwoch früh erwartet.

Sitzige Kammerausprache in Paris erwartet

Die Marin-Gruppe macht Schwierigkeiten - Auflegung der Rüstungsanleihe erst am Donnerstag?

Paris, 9. März.
 Während sich die Pariser Presse noch getrennt darüber einig war, daß bei der heutigen Kammerausprache über die finanzpolitische Regierungsvorlage für die neue Rüstungsanleihe alle Gruppen der Vorlage zustimmen würden, dürfte die Kammerausprache nach den letzten Meldungen der Oppositionspresse doch nicht ganz glatt verlaufen. Es stellt sich nämlich heraus, daß der Abgeordnete Marin, Führer der gleichnamigen Kammergruppe, die Regierung interpellieren will. Marin will die Stellungnahme seiner Gruppe von dem Versprechen der Regierung abhängerig machen, daß die Rüstungsanleihe auch tatsächlich für Zwecke der Landesverteidigung verwendet wird. Er soll gleichfalls, wie verlautet, die Absicht haben, einen Antrag einzubringen, der die Schaffung eines entsprechenden Kontrollausschusses vorseht. Der „Matin“ hält es für unmöglich, daß die Regierung Pläne eine derartige Forderung annehmen könne. Unter diesen Umständen sei eine sitzige Ausprache zu erwarten. Auch verschiedene andere Pariser Blätter rechnen damit, daß die neue Rüstungsanleihe nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am Mittwoch, sondern erst am Donnerstag aufgelegt werden kann.

Regierungsanwälte untersuchen würden, ob die Beteiligung amerikanischer Bürger an der Anleihe gegen das Gesetz verstoße.

Frankische Torpedofabrik verstaatlicht. Im Zuge der Rationalisierung der französischen Rüstungswerte ist durch Verordnung der zuständigen französischen Stellen die Torpedofabrik Schneider & Co. im Departement Var, die fast ausschließlich für die französische Kriegsmarine arbeitet, enteignet worden.

Amerika lehnt Frankreichs Anleihenwünsche ab

Washington, 9. März.
 Die französische Regierung hat am letzten Freitag den Antrag gestellt, einen amerikanischen Zahlungsvermittler für die Rüstungsanleihe über eine Milliarde Dollar zu genehmigen. Wie der Führer der Demokraten im Senat, Joseph T. Robinson, am Montag im Kongreß mitteilte, hat die amerikanische Regierung diesen Antrag abgelehnt. Auf eine bereits vorher erfolgte Rüstungsanleihe der französischen Regierung, ob die amerikanische Staatsbank die Zinszahlungen für die Anleihe an amerikanische Bürger annehmen dürfe, hat Staatssekretär Morgenthau den Bescheid erteilt, daß ein solches Verlangen in Regierungsakten Widerstand auslöse. Auf die Beschuldigung des Senators Robinson, daß die amerikanische Regierung versuche, „in nichtwürdiger Weise“ das Johnson-Gesetz, das die Kreditgewährung an Staaten verbietet, die mit der Rückzahlung ihrer Kriegsschulden im Rückstand sind, zu umgehen, erklärte Morgenthau, daß die

Lufthansa erprobt neues Nordatlantik-Flugboot

Drabtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. März.
 Ueber das neue Nordatlantik-Luftpostflugboot der Deutschen Lufthansa, Ha 130, macht jetzt das Organ der Deutschen Lufthansa, „Die Luftreise“, nähere Mitteilungen. Die großartigen Versuchsfalge der Lufthansa-Dornier-Flugboote „Aeolus“ und „Zenith“, die nach einem vorher genau festgelegten Plan den Nordatlantik erstmalig verkehrsmäßig bewältigten, haben den überzeugenden Beweis dafür erbracht, daß nuncmehr auch das meteorologisch schwierige Weltmeer, der nördliche Atlantik, als vom Verkehrsflugboot erobert angehen werden kann. Die damals verwendeten Lufthansa-Flugboote haben sich ausgezeichnet bewährt, obwohl sie nicht für den Nordatlantikdienst bestimmt waren. Sie bei der für den Sommer dieses Jahres geplanten zweiten Versuchsfalge abzulösen, ist die Aufgabe des neuen Langstrecke-Luftpostbootes Ha 130, das schon äußerlich stark von der bisher gewohnten Form abweicht.

Während im deutschen Transatlantik-Flugverkehr bisher lediglich die Dornier-Flugboote verwendet wurden, handelt es sich bei dem neuen Muster um ein Doppelschwimmerflugboot mit einem Gesamtgewicht von 16 Tonnen, das mit vier Junkers-Schwerstromotoren von je 600 PS Leistung ausgerüstet ist. Diese vier Motoren sind entlang der Flügelvorderkante angeordnet und treiben vier dreiflügelige,

Akademie für weltanschauliche Schulung

Berlin, 9. März.

In der Ordensburg Bogelwang sprachen am Montag vor den Führerwartern Reichsleiter Alfred Rosenberg und Reichsorganisationsleiter Dr. Dietrich Vogeler über die Bedeutung der weltanschaulichen Schulung und der politischen Entwicklung, die zum Siege des Nationalsozialismus geführt hat. — Dr. Vogeler gab bekannt, daß zur Erlangung eines einheitlichen Gedankens für die Volkserziehung und die Ordensburg eine Akademie unter der Leitung von Reichsleiter Alfred Rosenberg ins Leben gerufen werde. Nach einer Vereinbarung zwischen dem Reichsführer SS Himmler, Reichsorganisationsleiter Dr. Dietrich Vogeler und Reichsleiter Rosenberg wird diese Akademie die Aufgabe haben, Lehrer für sämtliche weltanschauliche Schulungseinrichtungen heranzubilden und die einheitliche Ausrichtung der Lehrpläne zu übernehmen. Zum Schluß verabschiedete Dr. Dietrich Vogeler die Führerwartern, die nunmehr an die Front der Partei zurückzutreten.

Die Gauobmänner der Deutschen Arbeitsfront aus dem ganzen Reich werden zu einer Sonderkonferenz auf der Ordensburg Bogelwang in der Pfalz, am gleichzeitigen an der Ausmusterung der Führerwartern, die nunmehr an die Front der Partei zurückzutreten, teilzunehmen. Dr. Vogeler sprach von seinen Gauobmännern über die Arbeitsmöglichkeiten in den einzelnen Gauen berichten und unterrichten sich des längeren mit jedem einzelnen Gauobmann, wobei er lebhaften Anteil an den Fragen nahm, die an ihn herangetragen wurden.

Rundfunkhörszahl weiter erhöht

Drabtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. März.

Am 1. März 1937 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich 8 483 180 gegenüber 8 381 180 am 1. Februar. Im Laufe des Monats Februar ist mithin eine Zunahme von 101 001 Teilnehmern (1,2 p. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. März befinden sich 621 580 gebührenfreie Anlagen.

Deutsch-polnischer Ferienkinderaustausch

Drabtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. März.

In diesem Jahre werden wiederum während der Ferienmonate deutsche Kinder aus Polen nach Deutschland und polnische Kinder aus Deutschland nach Polen gebracht werden. Aus Polen werden nach Deutschland 6100 Kinder verbracht werden, darunter 600 zu Familienangehörigen und die übrigen in Sommerkolonien, während aus Deutschland nach Polen 5000 Kinder reisen sollen, von denen wiederum 600 zum Besuch von Familienangehörigen kommen.

Eine Oper, die Wagner schätzte

Spontinis „Desfallin“ feierte Auferstehung

Duisburg, 8. März.
 Spontinis Oper „Die Weltallin“ für die heutige deutsche Bühne zurückerobert zu haben, ist das Verdienst von Heinrich Schaefer. Seine, von tiefem Verständnis für das Wesen der heroischen Oper in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zugehende Bearbeitung des von Richard Wagner so hoch geschätzten Werkes, bringt neben einer vorbildlichen Übertragung des Textes aus dem Französischen eine erhebliche dramaturgische Verschärfung sehr zu gute kommende Straffung der Regitative und eine, durch geschickte Umstellung erreichte wissenschaftliche Kürzung des letzten Aktes. Dabei hat das musikalische Klangbild keine Veränderung erfahren. Die im alten Rom spielende Handlung dreht sich um einen menschlich ergreifenden Konflikt zwischen Liebe und Pflicht. Die Musik Spontinis, der von 1820 bis 1861 als preussischer Generalmusikdirektor an der königlichen Oper in Berlin wirkte, besitzt eine gläubende, uns auch heute noch hinreißende Lebendigkeit und ein ausgesprochen starkes Theaterpathos, das bei allem äußerlichen Wirkungsglanz auch der Verfasserschaft nicht entbehrt.

Die von Hans Schöte (in monumentalen Bühnenbildern von Josef Henckler) inszenierte Aufführung im Duisburger Stadttheater brachte dem Werke in der Neufassung einen historischen Erfolg, an dem neben einem ausgezeichneten Sängeresemble vor allem der musikalische Leiter Richard Hillenbrand und Frieda Holt mit ihrer Sängergesellschaft Anteil hatten.

Eröffnung der Woche „Das junge Schauspiel“

Schwerin, 8. März.
 Die Förderung des jungen deutschen Schauspiels ist heute eine Hauptaufgabe der nationalsozialistischen Kulturpolitik. Generalintendant Gustav Dehnbach gab der jungen Dichtergeneration Gelegenheit, am Medlenburger Staatstheater mit ihren Werken vor die Öffentlichkeit zu treten in einer Woche „Das junge Schauspiel“. Mit einer Morgenfeier in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters, Ministerialrat Dr. Rainer Schöller, wurde diese Woche eröffnet. Im Mittelpunkt stand eine Ansprache Dr. Schöllers, in der er in grundlegenden Ausführungen die Aufgaben, den Umfang und Stand des gegenwärtigen Theaters klar umriss. Er kritisierte eingehend das Theater der Weimarerzeit mit seiner Brunnenvergiltung und betonte, daß es einer sorgfältigen Sichtung bedürftig sei, um dem deutschen Theater zu dem Inkarnament umzugestalten, von dem der Führer sprach, wenn er sagte, daß das Theater in erster Linie für die Bildung der deutschen Jugend da sein müsse. Die NSDAP und die Jugend haben die Beziehungen zur

Kultur wiedergewonnen und sind bereits kulturschöpferisch geworden. Beide wollten sich nicht durch das Theater bilden lassen, sie bildeten bereits selbst das Theater. Damit seien die Verirrungen der Spitzzeit praktisch überwunden. Mit den Theaterwundern der jungen Welt (auf Schwerin folgt Pochem) sei ein lächelnder Beweis erbracht, daß wir Deutschen nach wie vor ein Volk der Dichter und Denker sind. — Die musikalische Ausgestaltung der Morgenfeier lag in Händen der DJ und des DTM, deren Dirigenten und Chor unter Leitung von Scharführer Veit den Beweis dafür erbrachten, daß im Kreis der Jugend wahrhaft gute Kunst gepflegt wird. — Mit dem Drama von Georg Hasner „Der Thron im Nebel“ wurde die Reihe der Schauspiele eröffnet. Der anwesende Autor konnte sich selbst davon überzeugen, wie groß der Beifall sein wird. Folgende Schauspiele gelangen während der Woche zur Aufführung: das Drama „Sahnmeier und Tod“ von Bohrdorf (Niederdeutsche Bühne), das Lustspiel „Die Reise nach Paris“ von W. E. Schäfer, das Schauspiel „Rückblick“ von W. J. Cremer, das Schauspiel „Kämpfer und Träumer“ von W. G. Rude, und schließlich als Uraufführung die Komödie „Nebelstreifen verboten“ von R. G. W. Best. **Edmund Overbed.**

Eine Riesige-Bedächtigkeitsfeier in Nizza

In Nizza, dem Sammelpunkt der weltlichen Interessen am Mittelmeer, wurde im Weissen und mit Unterstützung der Stadterhaltung ein Medaillon mit dem Wille Riesiges angebracht. Bei der Einweihungsfeier gedachte Professor Jean-Claude Spence, der Rektor der Universität Dijon, in seiner Ansprache über „Riesiges und der europäische Humanismus“ des Aufenthaltes, den der deutsche Philosoph an den Ufern des Mittelmeeres genommen hatte, als er sich krank und zum Abenden hingezogen fühlte. Hier findet er das ihm körperlich und seelisch anliegende Klima, hier entsteht der wichtigste dritte Teil des „Parasitismus“. Riesiges befragt den reinen und tiefen Himmel, der sich über ihm wölbt und der über das tosende Meer sein emiges Schwelgen aufgerichtet habe. „Meine Liebe und meine Unschuld sprechen zu meiner Seele, die in Aufrucht tobt wie das Meer.“

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

Mittwoch, den 10. März, wird die Oper „Don Carlo“ von Verdi mit Pattierra, Bader, Margarete Reichsmacher, Inger Karén, Schöffler, Ulrike Clairfried, Böhm, Nilsson, Schellenberg, Efriede Trötschel, Jirtenbach, Lange, Büffel, Schmalnauer aufgeführt. Musikalische Leitung: Striepler. Anfang 7.30 Uhr (Ende gegen 10.45 Uhr). **Kurtz B.**

* Kammerkonzert Eugen Nilsson von der Dresdner Staatsoper hat bei einem deutschen Gastspiel in Sittich den König Marie in „Tristan“ mit großem Erfolg gelungen.

* Dresdner Bühnenwanderer, Kapellmeister Hans Heinrich Schütz hat am deutschen Grenzlandtheater zu Berlin erfolgreich erkrankt die „Hedermas“ dirigiert. Er wurde für die nächste Spielzeit unter verbesserten Bedingungen erneut für Berlin verpflichtet.

* Raerger-Uraufführung in Deutscher. Im Rahmen der 2. Schlesischen Gaukulturwoche, die in der Zeit vom 4. bis 11. April abgehalten wird, bringt das Oberbischöfliche Landes-theater in Deutscher Hans-Christoph Raerger's neues Volksstück „Hans von Schweinitz“ zur Uraufführung. Im Mittelpunkt der Handlung steht der trunkefeste sächsische Ritter Hans von Schweinitz (1532 bis 1619), dessen offener, tragischer Lebensweg und Verhältnisse der behandelten Zeit wider-spiegelt.

Auszeichnung des Direktors des Chemnitzer Stadtfrankenhauses

Der Direktor der Dermatologischen Abteilung und gegenwärtig stellv. Arzt, Leiter des Stadtfrankenhauses Dr. med. Dr. h. c. Prof. Dr. Friedrich Wag-don, ist von der Ungarischen Dermatologischen Gesellschaft zum korrespondierenden Mitglied gewählt worden. In der Mitteilung an Professor Dr. Friedrich Wag-don, in der die Auszeichnung ausgesprochen, daß seine Wahl dazu beitragen möge, die bereits bestehenden guten Beziehungen zwischen der Ungarischen Dermatologischen Gesellschaft und Deutschland zu vertiefen.

Der Schöpfer des Hindenburg-Standbildes im Tannenberg-Nationaldenkmal gestorben

Der Schöpfer des gemalteten Hindenburg-Standbildes im Tannenberg-Nationaldenkmal, Professor Friedrich Wag-don in Dortmund, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 86 Jahren gestorben. Der Verstorbenen, der aus Dyruppen stammt, war viele Jahre hindurch Leiter an der Kunstgewerbeschule in Dortmund, wo er die Bildhauerschule unter sich hatte. Professor Wag-don ist der Schöpfer zahlreicher Denkmäler in einer ganzen Reihe von Städten.

Historische Persönlichkeiten auf der Bühne

Berlin, 8. März.
 In einer Anordnung der Gesellschaft für die deutsche Theaterkammer wird darauf hingewiesen, daß berühmte Persönlichkeiten der deutschen Geschichte, sowohl aus der Vergangenheit als auch aus der Gegenwart, auf den Bühnen der Nationen bzw. in der Zukunft nicht mehr dargestellt werden dürfen. Winkler beispielsweise dürfen als weder Friedrich den Großen noch Bismarck oder Hindenburg in Varietés, Kabarets usw. verparodiert. Ausnahmen seien nur bei Veranstaltungen von Militärvereinen, SS, SA, NSKK und DJ zulässig, soweit es sich um geschlossene Veranstaltungen handelt und wenn vorher eine Sondergenehmigung der Gesellschaft eingeholt wurde.

Dienstag, 9. März 1937

Kauf...
 dienftes und...
 sammenar...
 finden sich...
 denie de...
 der Sile...
 tago, au...
 Zeit von...
 umfassen...
 Techni...
 die Gile...
 Rathaus...
 wurden die...
 teller von...
 seiner Fre...
 getade den...
 Reife se...
 sume an...
 ihrer vor...
 Proflo...
 der die Ab...
 raden in...
 legende...
 Balle...
 schaft zu...
 der schön...
 sei das ni...
 der Ziele...
 die Wissen...
 überall...
 den, die...
 Der Allen...
 an seine...
 ihrer Re...
 merlen...
 Landes...
 Chi...

Bi...

Vor d...
 15. Febru...
 einfachen...
 von Die...
 (sich un...
 Jugendl...
 langnis...
 und im...
 liche...
 erhalten...
 Im...
 ein Jahr...
 in ein...
 und zwei...
 Hause...
 nochmal...
 Einen...
 gefam...
 für 30...
 geflan...
 ersten...
 zwei...
 Koffer...
 88...
 dolen...
 Am we...
 und hat...
 Zehen...
 fons...
 aufleg...
 die zu...
 lude...
 Januar...
 zwei...
 erhen...
 Fal...

Ra...

Wenn...
 Konzer...
 trog ein...
 geben...
 Ich bin...
 betvo...
 dan...
 Dazu...
 durchge...
 tens zu...
 das über...
 die G...
 fein...
 Grac...
 singl...
 gleich...
 Scher...
 in sein...
 der Be...
 recht...
 gruppen...
 dies...
 Geb...
 lern...
 Schim...
 jüng...
 Schlu...
 Schö...
 neuen...
 einlau...
 balter...
 Kunst...
 An dem...
 auch...
 mit...
 der Ein...

Sonne, Schnee und Fridolin

ROMAN VON JULIUS HUFSCHMIED

11. Fortsetzung

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, München.

Nun lagen sie da und sahen der Sonne zu, die prächtig und lautlos nach Westen glitt, dem Untergang entgegen. Hatte Trude das laut gesagt? „Dem Untergang entgegen?“ Es schien so, wenn sie selbst es auch nicht gemerkt hatte, denn Digby hob plötzlich den Kopf und den halben Oberkörper und sah zu ihr hinüber. Er fragte nicht, weder mit Worten noch mit Blicken, aber er hatte den Vorhang vor der letzten Treppe seiner zurückhaltenden grauen Augen fortgezogen, und das war wohl der Grund, warum Trude zumrain sehr bleich in ihren Stuhl zurückfiel.

Auch Digby Vetter lehnte sich in seinen Stuhl zurück, seine langen, zarten Finger ruhten, in fast strenger Ordnung und Haltung zusammengelegt, auf der Decke.

So blieben sie beide, regungslos und schweigend, bis die Sonne unterging und die blauen Schattendämme aus den Schluchten wuchsen.

In diesem Abend ging Trude sehr früh zu Bett, trotz Sidnens lebhaften Widerpruchs. „Was soll ich bloß den ganzen Abend tun ohne Sie!“ rief er bekümmert.

„Ganz dasselbe, was Sie Ihr Leben lang jeden Abend ohne mich getan haben“, erwiderte Trude. „Fräulein Dilger muß ja auch bald zurückkommen.“

„Ach, Fräulein Dilger!“

„Schämen Sie sich.“

„Carola wohnte zwei Jahre lang in Edinburgh“, fuhr Repbroof fort und bemerkte gar nicht, daß er im Elter des Gesprächs wieder Carola statt Fräulein Dilger sagte. „Und wir hatten eine Besingung in Edinburgh. Damals haben wir uns idyllisch.“

„Sehr begreiflich.“

„Bitte?“

„Ich meine: sehr begreiflich. Ich kann mir vorstellen, daß man große Lust hat, Fräulein Dilger sogar zweimal idyllisch zu sehen.“

„Das ist ja auch“, versicherte Sidney. „Aber dann ging sie nach Deutschland zurück.“

„Und Sie folgten ihr?“

„Ich bin viel in Deutschland gewesen, wie ich schon erwähnte, entgegenete er ägernd. „Und ich hatte große Lust, wieder eine Besingung dort zuzubringen, das war es.“

„Gute Nacht!“ sagte Trude und schlüpfte in das Haus.

Oben öffnete sie das Fenster, ohne Licht zu machen. Die veränderten Berge rundum leuchteten geisterhaft durch das Dunkel, aber einer Gruppe im Südwesten stand der schmale Mond.

Der Schlitten mit Brown und Carola kam, Trude hörte die Stimme des Amerikaners. Die jählich und warm die Stimme klang, wenn er zu Carola sprach! Und wie freundlich Carola antwortete. Es würde wohl nicht mehr lange dauern, und man würde hier eine Verlobung feiern. Brown war ja wohl ein gut Teil älter als Fräulein Dilger, aber in diesem Fall machte das ja gar nichts aus, sie wählten so ausgezeichnet zusammen, der sympathische Amerikaner mit seiner noch jugendhaften Figur und den klugen, warmen Augen, und das merkwürdige Mädchen, aus dem man nicht recht klug wurde, und das es gewiß nicht leicht im Leben hatte.

Trude lehnte den Kopf an den Fensterrahmen und schloß die Augen. Der kühle Nachtwind strich ihr über die Stirn, sie verkauf in einem eigentümlichen Dämmerzustand, bis das Geräusch einer sich öffnenden Tür sie aufschreckte. Von irgendwem waren zwei Schattens auf den mattgold beleuchteten Vorplatz getreten, eine breite, wallige Gestalt, die hart dahinstand wie ein Felskumpen, und eine höhere, schlankere, die in ewig schwebender Bewegung war.

„Hören Sie gut zu“, sagte der schmale Schatten, er hatte eine Männerstimme — war es nicht die des Dr. Fuchs? „Sie werden tun, was ich Ihnen sage: Sie werden sich wieder für das Leben interessieren, Sie werden tätig an allem teilnehmen — tätig an allem teilnehmen, tätig teilnehmen, verstehen Sie? Es gibt zu tun, es gibt zu tun! Menschen, die das Schicksal so mit irdischen Dingen gezeugt hat, dürfen nicht beiseitegehen, das ist Sünde, hören Sie?“

„Was soll ich mit dem Geld?“ erwiderte der breite Schatten, ohne die geringste Bewegung zu machen. „Ja, das war Frau Christianen, die dicke, teilnahmslose Hamburgerin.“

„Wirken!“ sagte der lange Schatten. „Wie viele wären glücklich, hätten sie nur ein Zwanzigstel dessen, was Sie nicht achten. Wie glücklich wäre ich, wenn mir das Schicksal freigelegt die Mittel bewilligt hätte, um der leidenden Menschheit zu helfen! Ich könnte mein Sanatorium bauen!“

„Nehmen Sie das Geld, das Sie brauchen!“ sagte der breite Schatten eintönig.

„Sagen Sie das noch einmal“, forderte der schmale Schatten. „Nehmen Sie, was Sie brauchen!“ wiederholte der breite Schatten gebieterisch und teilnahmslos. „Wir ist es gleich, wer das Geld hat. — O Gott!“ schrie sie plötzlich auf. „Das ist er, das ist er wieder!“

„Wer?“

„Der Affe, der schreckliche Affe! Er hat so juchende Augen, er wird mich töten, er will mich erwürgen.“

„Danuman kann nicht eine Maus umbringen“, sagte der schmale Schatten unwillig. „Aber er ist er bei seinem Herrn!“

Ein wenig bedäuft trat Trude vom Fenster zurück und drehte das Licht an. Sie spürte plötzlich Hunger und läutete, um sich Milch und ein Butterbrot bringen zu lassen. Als das Zimmermädchen Toni die Tür öffnete, sah Trude durch den Spalt Frau Christianen und Dr. Stuhlitz an einem Tischchen am Gangende sitzen. Der Magnetopth sprach lebhaft auf die Frau ein, die kumpf und schwer dahinschleuderte, die massive Gesicht vorgeneigt, auch in dem hellen Licht der schweißergänzigen Lampe nicht mehr als ein Schatten, eine dämpfe Hülle für einen trüben, trüben Inhalt.

Aber als Trude einschloß, träumte sie weder von Digby noch von Frau Christianen, sondern von ihrer kleinen Nagelschere mit den goldenen, funktvoll glänzenden Ohren, die sie schon den ganzen Tag über gesucht und nirgends gefunden hatte.

7. Kapitel

Jetzt war Trude schon fast eine Woche hier oben, die Zeit war so leicht und spurlos fortgeschritten, als schlage sie auf diesem hohen Berg und in diesem zarten, weichen Schnee eine besonders stichtige und schwebende Gangart an. Es hatte sich nicht viel ereignet in dieser Woche, außer daß eine schriftliche amtliche Anforderung an Herrn Dennegauer gekommen war, sich sofort auf der nächsten Postzeitbehörde zu melden — ein Schreiben, das Sidney zu einigen Bemerkungen veranlaßt hatte, die diesmal von den meisten nur jügernd beachtet wurden. Dennegauer machte sofort seine Eier, sie waren ohnehin ziemlich in Anisrum genommen gewesen, er fuhr fast dauernd unvermutet mitten in der Nacht fort und kam erst am nächsten Mittag zurück. Diesmal dauerte es zwei Tage, ehe er zurückkam, das sagte sogar Frau Babette in Unruhe. Dann erschien er eines Mittags wieder, wortfarg und ziemlich blaß, und wurde schüchtern, als am Nachmittag desselben Tages die lästige Gestalt von Herrn Visker aufstand. Er hand sofort auf, um die Veranda zu verlassen, aber der Mann des Befehls war schon in der Tür und hielt ihn an.

„Sind Sie mit der Herr Dennegauer, der Bildhauer?“

„Ja, wohl.“

„Also Sie suchen mer grad!“ stellte Herr Visker beifriedigt fest. „Sie hab' ich 'n Wortel zu frage.“

Arbolder sog Herrn Visker ziemlich respektlos am Kermel aus der Veranda und verschwand mit ihm in der kleinen Pension.

Aber Sidnens Prophezeiung, daß man Fridolin Dennegauer nur mit Handschellen wiedersehen würde, bewahrheitete sich nicht, Herr Visker und sein Delinquent erschienen sehr bald wieder friedlich zusammen in der Veranda.

„Ich muß nochmal die Personal'e fektelle!“ verkündete der Beamte und schlug ein Aktenstück auf, in dem er augenscheinlich die vor einer Woche hier Anwesenden verzeichnet hatte.

„Also da habe mer zuerst mal die Dame“, sagte er. Die unverehelichte Kunstgewerbetlerin Gertrud zumrain aus Berlin, die unverehelichte Schriftstellerin Carola Dilger aus Stuttgart — und wo ist die verwitwete Barbara Christianen aus Hamburg? Auch auf 'm Zimmer? Als gut. Sidney Herr Repbroof aus England und Herr Vetter von ebenda. Herr Brown aus — hm ja, aus Amerika, nicht? Er sah Mr. Brown wäterslich prüfend an und schüttelte dann leise den Kopf. „Und wo ist der andere Herr, der letztsthin hier war? Der Herr Degerling aus Australien?“

„Aus Australien?“ schrie Dennegauer plötzlich laut auf. „Ich sagte aus Australien“, wiederholte Herr Visker ungeduldig. „Stören Sie mich nicht!“

„Herr Degerling wohnt nicht hier, er war nur zu Besuch da, er logiert im Grotelshof“, meldete sich Trude.

„So“, sagte Herr Visker argwöhnisch. „Und bei wem war er denn hier zu Besuch?“

„Bei mir“, erwiderte Trude zumrain. „Herr Degerling ist ein Jugendfreund meines Vaters.“

Dennegauer tippie sie erregt auf den Arm. „Und er kommt aus Australien? Ist er — ist er vielleicht sehr wohlhabend?“

„Ich glaube wohl.“ Trude seufzte. „Aber pumpen Sie ihn möglichst nicht gleich an.“

„Annehmen! Den!“ Dennegauer faltete beinahe die Hände, sein Gesicht sah ordentlich andächtig aus. „Gott soll mich bewahren!“

Dann war Herr Visker hinübergegangen, in die Große Pension und in die kleine Pension, um alle dort Anwesenden nochmals einer genauen Wüderung zu unterziehen, und Dennegauer wandte sich an Trude.

„Sind Sie ganz sicher, daß der alte Herr Degerling heißt und nicht etwa — nun sagen wir mal: Baskett?“

Der Jugendfreund meines Vaters hieß Degerling und nicht Baskett, es tut mir leid“, entgegnete Fräulein zumrain. „Aber vielleicht ist das nur ein Deckname?“ rief der Bildhauer und kitzelte aus der Tür, wobei er beinahe Mr. Brown umrannte, der ihn bekümmert ansah.

„Immerhin“, sagte Sidney nach einer Pause, „glaube ich trug seines merkwürdigen Benehmens nicht, daß er der Mann ist, der meinen Füllfederhalter gestohlen hat.“

„Oder meine Manschettenknöpfe“, sagte Carola. Sie betrachtete die Stulpen ihrer Hemdbluse. „Sie werden sich jetzt wohl nicht wiederfinden, ich muß mir ein Paar neue kaufen.“

„In bezug auf meine Nagelschere wage ich keinerlei Vermutung auszusprechen“, äußerte sich Trude.

„Sie vermissen eine Nagelschere?“

„Ja, seit Tagen. Es war ein häßliches Ding, ein kleines Kunstwerk, noch aus dem Besitz meiner Mutter.“

Der Dieb scheint Andenken zu bevorzugen“, sagte Sidney nachdenklich, „auch mein Füllfederhalter war ein Geschenk meines Onkels Michael. Er hatte eine durchsichtige Linse — der Halter, meine ich, nicht der Deckel. Sah man von der einen Seite hindurch, sah man Bomben, schaute man von der anderen Seite hindurch, sah man die Dildungel.“

„Mit Tiger oder Elefantenklau?“ erkundigte sich Digby.

„Kergern Sie das Kind nicht“, sagte Carola mütterlich. „Aber meine Manschettenknöpfe waren keine Andenken, sie stammten aus einem kleinen Juwelierladen in Freiburg. Man hat sie mir also wohl nicht entwendet, um mich eines Feilschs zu berauben.“

„Es gibt in Ostbirtien Völker, die Jauderet mit geschnitten oder ererbten Dingen betreiben“, sagte Mr. Brown und lächelte, während er Danuman liebkoste, der auf seinen Schultern herumtanzte. „Aber wir haben ja wohl niemand unter uns, der sich auf derlei Dinge verstände.“

Eine Pause entstand. Herr Brown blickte verwundert auf, er folgte den Augen der anderen. Die schauten auf Dr. Fuchs, der draußen neben Frau Christianen den östlichen Weg hinabging.

„Aber ich bitte Sie!“ sagte Mr. Brown. Da sprang Danuman mit einem Satz mitten auf den Tisch und machte, sich wie ein Wirbelwind im Kreise drehend, gegen alle eine lange Nase. Darauf häupte er bedende in Carolas ausgestreckte Hände.

„Danuman ist der Klügste von uns“, sagte Carola. „Die anderen Derrschaffen spürten, wie ich, soeben eine atavistische Neigung, den armen Doktor langsam in Del zu tochen.“

„Blödsinn“, sagte Sidney mit mehr Kergern in der Stimme, als der kleine Zwischenfall rechtfertigte. „Aber irgend jemand muß doch die Dinge genommen haben.“

Uebrigens war Herr Viskers Vorhof wiederher ergebnlos. „Veh muß nach man“, sagte er müdegrimmig. „Wenn's einer von dene Derrschaffe war, hält' ich glatt schneulaulend Mark ausgezahlt gefreit.“

Dieses kleine Vorkommnis war das einigste Vorkommnis der ganzen Woche, wenn man den nächsten Morgen nicht mitrechnen wollte. An diesem Morgen war Trude sehr früh aufgestanden, sie wollte draußen sein, ehe noch die Sonne groß und flammend über den Bergen erschien, und sie wollte das herrliche Schauspiel allein genießen.

Aber sie war trotz des frühen Aufstehens nicht allein, jemand stand schon auf dem kleinen Hügel, der sich sächlich auf der Hochfläche erhob und den zu ersten Morgen Trude noch vor gehabt hatte. Dieser Jemand stand so regungslos, daß Trude ihn zuerst für einen Pfahl hielt. Aber als sie näher kam, merkte sie, daß es ein Mensch war, der in die bleiche Morgen-dämmerung starrte.

„Digby!“ sagte sie.

Er nickte ihr zu, als sei es die selbstverständliche Sache von der Welt, daß sie um diese Zeit hier zu ihm heraufsteige, und daß sie ihn beim Vormarsch nannte. Dann stand sie neben ihm und sah auf das weiße, wirbelnde Nebelmeer hinab, aus dem die große Königin steilen sollte.

Digby Vetter war in einen dicken Mantel gehüllt, unter dem er eine Joppe über einem Sweater trug. Aber Mantel und Joppe waren offen, und Digby stand dem scharfen Morgenwind ausgesetzt.

„Ist das nicht — ist das nicht sehr leichtsinnig?“ fragte Trude und deutete auf den offenen Mantel.

Digby Vetter antwortete, ohne sie anzusehen: „Ist das nicht sehr leichtsinnig von Ihnen, hier zu mir heraufzukommen? Sie haben noch das ganze Leben vor sich.“



Wasche und pflege moderne Gewebe mit Fewa

Trude kann betroffen dem Sinn der Rede nach, da nahm er ihre Hand und wies damit vorwärts.

„Sie kommt!“

Trude umklammerte seine Finger, es geschah sehr absichtlich und in dem deutlichen Bewußtsein, in diesem Augenblick und mit diesem Mann ganz allein hoch über aller Welt zu stehen, höher als alle Berge der Erde.

Die Sonnenanbeterung ist die verständlichste aller Religionen, finden Sie nicht?“ sagte Vetter sehr leise.

(Fortsetzung folgt)

Graue Haare machen alt. Nehmen sie meinen bekannten **Haarfarbe-Wiederhersteller**. Einfache Anwendung. Sichere Wirkung.

Beratung: **Paul Schloß-Parfümerie** Dresden-A. Schloßstr. 13/14/10796

Schwarzlose

Olonga 338

Die rein biologische, mottierende Fettcreme von überraschender Tiefenwirkung.

Für **Tag und Nacht!** Tube 75 Pf.

Mäntel Kasacks Flotte Jäckchen ab 45.- Mk.

Pelz **Emil Wünschel** Frauenstraße 11 am Neumarkt

Trotz kürzestem Termin zeigen alle von uns hergestellten Druck- Erzeugnisse höchste Qualität - Lieferung

Liesch & Reichardt Dresden-A. 1. Marienstr. 36/32 Fernsprecher 25241

Bettwäsche Linon, Streifenlin, Damast preiswert u. vorzüglich

Krause WALLSTRASSE 12

Stempel-Walther

Eilige Stempel

Amalienstr. 21 gr. Brüderg. 36 Ruf 25796

Bottiche, Beizbottiche, Reservoir in jeder Ausführung

Albert Glühmann Mech. Fab. u. Bottichfabrik, Freital Ruf: 673348 Dresden

Kleinplanos **So geht es auch**

Feurich Glaser Mannsborg Sailer ab 495.- RM.

Stolzenberg Joh.-Georgen-Allee 13

Osten-Horste Chr. Garmm Gr. Zwingerstr. 13

Heinrichsthaler der leichtverdauliche **Camembert**

Kabeljau-Filet Mittwoch eintreffend 1/2 kg -32

Vollheringe 10 Stück -48 -58 -68

GÖRLITZER WARENFABRIK AUF VEREINIG.

Der Osterhase ist unterwegs...

Da wird es Zeit nachzusehen, wie es um Ihre Sport- und Oberhänden steht. Sicher wird Sie das eine oder andere nicht mehr befriedigen und ergötzen werden müssen. Auch Sie sollten für diese Ostern „Heinhamden“ kaufen. „Heinhamden“ werden aus soliden Stoffen, in modernen Mustern nach Maß gearbeitet und sind niedrig im Preis. Auf alle Fälle sollten Sie bei Ihrer nächsten Anwesenheit in Zentrum meine Verkaufsstelle Dresden A, Webergasse 18 einmal besuchen und sich dort „Heinhamden“ und Stoffe für „Heinhamden“ ansehen. Dies ist auf alle Fälle interessant und lehrreich. Wenn darf ich Sie erwarten?

Paul Helm, Wärfefabrik

Schmorl: Schmorls schöne Oster-Bonbonnieren!

Wilsdruffer Straße 21 Amalienstraße 8/10

SANT-RESTE in Lindener Qualität, in schwarz, marine, rot, grün, blau, Meise 4.50

Spitzen-Müller Ringstr. 44, Rathaupl.

...ing und ...rief der ...nahe Mr. ...laube ich ...der Mann

Wirtschafts- und Börsenteil

Dienstag, 9. März 1937

Dresdner Nachrichten

Nr. 115 Seite 5

Entlastung zu Monatsanfang Die Reichsbank in der ersten Märzwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 8. März war die Entlastung des Notenbankstatus in der Berichtswochen kräftiger, als nach der nicht gerade sehr künftigen Geldmarkt-lage und im Hinblick auf die Einschaltungen auf die neue Reichsanleihe vielfach zu erwarten war. Andererseits muß allerdings berücksichtigt werden, daß auch in der vorangegangenen Woche die zusätzliche Umlaufmenge über Erwartung groß gewesen war. Insgesamt hat sich die Kapitalanlage der Reichsbank um 851 auf 5085,9 Mill. RM ermäßigt, was einem Abbau der Umlaufmenge um 58,9 v. D. entspricht. Im Vorjahr hätte sich eine Entlastung in der ersten Märzwoche um 41 v. D. ergeben.

Im einzelnen haben Handelswechsel und Schecks um 204,9 auf 4511,7 Mill. RM, Lombardforderungen um 60,5 auf 51,8 Mill. RM, bedienungsfähige Wertpapiere um 4,8 auf 217,5 und Reichsschatzwechsel um 81,8 auf 8,8 Mill. RM abgenommen. Eine gewisse Minderung erfährt allerdings die in dem Rückgang der Kapitalanlage zum Ausdruck kommende verhältnismäßig starke Entlastung dadurch, daß die sonstigen Aktiva um 21,5 Mill. RM zugenommen und die Giroguthaben um 125,8 auf 650,8 Mill. RM abgenommen haben. Der Zugang bei den sonstigen Aktiva beruht zum Teil auf einer Erhöhung der Guthaben an Rentenanstalten um 10,5 Mill. RM. Gegenüber dem Reich eingeräumte Vertriebskredite diesmal keine Rolle. Bei den Giroguthaben haben in der Hauptsache die privaten Guthaben abgenommen, und zwar sind die hier abgesetzten Mittel offenbar vorwiegend zu Zahlungen auf die Kreditbeziehungen verwendet worden. Entsprechend diesen vorgenannten Veränderungen sind an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen 204 und an Scheidewertungen 11,1 Mill. RM aus dem Verkehr zurückgezogen.

Der gesamte Zahlungsmittelumlauf hat sich am 8. März auf 6512 Mill. RM gegen 6727 in der Vorwoche, 6440 in der ersten Februarwoche und 5956 Mill. RM am entsprechenden Stichtag des Vorjahres. Die Gold- und Devisenbestände haben um 0,2 auf 72,9 Mill. RM zugenommen. Auf die Goldbestände entfallen 67,8 und auf die Devisenbestände auf bedienungsfähigen Devisen 5,6 Mill. RM.

Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

AG Bergbau-Industrie zu Imda

4% Dividende

Nach 0,25 (0,13) Mill. RM Abschreibungen und Verberichtigungen wird einschließlich 30.000 RM Bonus ein Reingewinn von 70.000 (71.000) RM ausgewiesen. Daraus sollen wieder 8% Dividende verteilt werden. Im neuen Geschäftsjahr ist wieder ein weiterer Umsatzzugang gegenüber der gleichen Vorjahreszeit festzustellen.

Leipziger Handels- und Verkehrs-Bank AG

4% Dividende

Der Hauptversammlung wird aus rund 91.000 (74.000) RM Reingewinn die Ausschüttung einer Dividende von 4 (3,5) % auf 1,23 (1,13) Mill. RM Aktienkapital vorgeschlagen. In der Bilanz sind fremde Gelder mit 10,77 (9,87) Mill. RM vermindert. Auf der anderen Seite betragen liquide Anlagen insgesamt 1,40 (1,36) Mill. RM. Im neuen Geschäftsjahr hat sich der Geschäftsgang weiter befriedigend entwickelt.

Sogtländische Textilfabrik AG, Plauen i. V.

In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1936 genehmigt und die Dividende antragsgemäß auf 6 (6) % festgesetzt. Nach Mitteilung der Verwaltung liegt der Bestand in den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres nicht unerheblich über Vorjahresstand. Es wird wieder mit einem befriedigenden Abschluß gerechnet.

„Dipla“, Chemische Fabrik AG, Rügeln

Wieder 12% Dividende plus 4% Bonus

Der Hauptversammlung soll eine Dividende von wieder 12% zuzüglich 4% Bonus vorgeschlagen werden, wozu 10% zur Ausschüttung gelangen, während der Rest dem Anteilhaber zugunsten ist. Die Befristung ist zur Zeit befristet.

Deutsche Schiffbau-Industrie AG, Berlin

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von wieder 6% für 1936 vorzuschlagen.

Devisenkurse

* London, 9. März, 11,80 US\$ englischer Geld. * Devisenkurs. New York 48, Paris 107,00, Berlin 12,18,75, Spanien 78,00 nom., Portugal 61,00, Montreal 48, Amsterdam 601,570, Brüssel 28,24, Italien 62,71, Schweiz 21,40, Australien 22,10, Stockholm 10,89,50, Oslo 10,00, Helsinki 226,20, Prag 199,15, Budapest 10,07, Warschau 318, Sofia 267, Rumänien 606, Athen 110,18, Santiago 618, Kuba 647,50, Wien 90,05, Warschau 70,70, Buenos Aires, off. 18,00, inoff. 16,30, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 301, Montevideo 20,78, Mexiko 97,50, London auf London 1,24, Hongkong auf London 1,24, Shanghai 2,15, Ceylon 2,15, Straits 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62,71 bis 62,71, Schweiz 21,40 bis 21,40, Australien 22,10 bis 22,10, Stockholm 10,89,50 bis 10,89,50, Oslo 10,00 bis 10,00, Helsinki 226,20 bis 226,20, Prag 199,15 bis 199,15, Budapest 10,07 bis 10,07, Warschau 318 bis 318, Sofia 267 bis 267, Rumänien 606 bis 606, Athen 110,18 bis 110,18, Santiago 618 bis 618, Kuba 647,50 bis 647,50, Wien 90,05 bis 90,05, Warschau 70,70 bis 70,70, Buenos Aires, off. 18,00 bis 18,00, inoff. 16,30 bis 16,30, Rio de Janeiro, off. 412 bis 412, inoff. 301 bis 301, Montevideo 20,78 bis 20,78, Mexiko 97,50 bis 97,50, London auf London 1,24 bis 1,24, Hongkong auf London 1,24 bis 1,24, Shanghai 2,15 bis 2,15, Ceylon 2,15 bis 2,15, Straits 2,15 bis 2,15, * Devisenkurse. Berlin 12,18 bis 12,18, London 107,00 bis 107,00, New York 11,80 bis 11,80, Paris 107,00 bis 107,00, Amsterdam 601,570 bis 601,570, Brüssel 28,24 bis 28,24, Italien 62

Kursberichte vom 9. März 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Main market table with columns for 'Festverzinsliche Werte', 'Aktien', 'Bank-Aktion', and 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen'. Includes various stock and bond listings with prices and yields.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Large market table containing 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen', 'Bank-Aktion', 'Industrie-Aktion', 'Transportwerte', 'Anläufige Anleihen', 'Versicherung-Aktion', 'Kolonial-Aktion', and 'Wiederaufbau-Zuschläge'. Includes detailed listings for various sectors and exchange rates.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table of continuous market quotations for various commodities and goods, including prices for different grades and types of materials.